

1 Hesekiel – Gott freut sich über jeden, der sich zu ihm wendet

1.1 Einleitung

Zur Einleitung habe ich zwei Bilder mitgebracht. Vor 12 Jahren konnte ich in Brasilien die «Rhiberinios» besuchen. Das sind Flussbewohner am Amazonas. Mit einem Schiff haben wir bei den verschiedenen Dörfern angelegt. Ein Zahnarzt aus Sao Paulo begleitete uns auf der Reise. Er baute seine kleine Praxis auf. Es bildete sich eine Schlange. Ein Zahn nach dem anderen wurde ausgezogen. Ein anderes Team versammelte die Kinder. Sie lehrten das Zähneputzen.

Zuckerrohr war die Einnahmequelle in diesen Dörfern. Stell dir einmal vor, wie die Zähne darunter litten. Zuckerrohr und fehlender Zahnhygiene, das ist eine schreckliche Mischung. Es verursachte grosses Leiden. Zähne sind etwas Sensibles und sehr kostbar. Wir büssen besonders für unser Fehlverhalten. Mit der Zeit zeigt sich die Nachlässigkeit. In der Schweiz drückt es vor allem auf das Portemonnaie. An den Flüssen Brasiliens bürsteten es die Menschen mit heftigen Zahnschmerzen.

1.2 Das Sprichwort

In Hesekiel kommen auch stumpfe Zähne vor. Gott geht im Kapitel 18 von Hesekiel auf ein Problem ein. Gott stösst sich an einem Sprichwort, welches in Israel im Umlauf ist. Wir lesen miteinander: «Und das Wort des Herrn erging an mich folgendermassen: Was gebraucht ihr da für ein Sprichwort im Land Israel, das besagt: *‘Die Väter haben saure Trauben gegessen, und die Kinder bekommen stumpfe Zähne!’*» (Hesekiel 18,1-2) Was sagt dieses Sprichwort aus? Ich leide an den Folgen vom Fehlverhalten meiner Eltern. Sie haben das Schlechte getan und ich trage die Konsequenz davon. Die Logik ist eigentlich so: «*Du isst saure Trauben und bekommst davon stumpfe Zähne*». Zuckerrohr und fehlende Zahnhygiene. Das Buch Hesekiel erklärt, dass Israel unter das Gericht Gottes gefallen ist. Sie hatten Gottes gute Gebote gebrochen und jetzt ist die Konsequenz: Sie sind gefangen in Babylon. In Massen wird Israel aus ihrer Heimat exportiert in das antike Reich Babylon. Es war eine schreckliche Zeit.

Sie wurden konfrontiert mit den Auswirkungen von ihrer Schuld. Mit der Konsequenz. Das Volk Israel erlebte in ihrer Generation die volle Auswirkung ihrer persönlichen

Schuld. Sie brach über sie herein. Es ist wichtig, dass wir ein Verständnis haben für den Segen und den Fluch im Alten Testament. Du findest das in 5. Mose Kapitel 28. Dort legte Gott dem Volk Segen und Fluch vor. Wenn Israel Gott treu ist, dann wird er sie segnen. Wenn Israel untreu ist, wird der Fluch über sie fallen. Das Buch Hesekiel ist eine Beschreibung davon, wie der Fluch 800 Jahre später das Volk getroffen hatte. Seit Generationen verwarfen sie Gott. Die Konsequenz: Gefangenschaft in Babylon. In dieser Zeit kam dieses Sprichwort auf: *«Die Väter haben saure Trauben gegessen, und die Kinder bekommen stumpfe Zähne!»* (Hesekiel 18,1-2) Auch Jeremia, in Jerusalem zur Zeit Hesekiels, sprach von diesem Sprichwort: Jeremia 31,29. Es war auch so, dass Israel eine gewisse Konsequenz des Fehlverhaltens von den Eltern tragen mussten. Doch in diesem Sprichwort steckt eine Antwort auf Hesekiel als Prophet. Wir leiden darunter, dass unsere Eltern es verbockt haben. Das Gericht ist über Jerusalem gekommen, weil unsere Väter gesündigt haben. Wir sind hier in Gefangenschaft und tragen die Konsequenz des Fehlverhaltens der Eltern. Wenn Hesekiel ihnen Prophezeiungen brachte, schüttelten sie den Kopf über das Fehlverhalten ihrer Eltern. Wie konnten unsere Eltern nur so handeln. Wir haben die Suppe auszulöffeln von unseren Eltern.

1.3 Die menschliche Begabung Schuld wegzuschieben

Der Mensch hat eine unheimliche Fähigkeit eigene Verantwortung weg zu schieben. Diese Fähigkeit legte auch Israel zur Zeit Hesekiels an den Tag. Wir können die Zeitung aufschlagen und wir finden genau dieses Sprichwort bestätigt. *«Die Väter haben saure Trauben gegessen und wir erhalten stumpfe Zähne.»* Hast du das schon gehört: *«Die Vorgängerregierung ist schuld an der ganzen Misere, wo wir jetzt drinstecken».* Vielleicht kennst du den Gerichtsfall zwischen zwei berühmten Schauspielern. Über Tage verunglimpfte man den anderen. Dabei kamen immer schlimmere Taten ans Licht. Die ganze Welt schämte sich über diesen Prozess. Ein Schauspiel davon, wie man Schuld wegschiebt. Dann gibt es auch die Problematik die Eltern für meine jetzigen Probleme verantwortlich zu machen. Meine Eltern sind schuld an meinem heutigen Verhalten.

Was wir auch selten finden: Eine öffentliche Bitte um Vergebung. Meistens nur dann, wenn kein anderer Ausweg mehr da ist, bereut jemand oberflächlich sein Tun. Wir haben ein unheimliches Talent darin persönliche Schuld anderen in die Schuhe zu

schieben. Sätze wie, der andere hat auch eine Mitschuld, sind beliebt. Dabei sind doch Demut und das Eingeständnis von Schuld viel attraktiver. Lass doch Gott für dich eintreten und verteidige dich nicht selbst.

1.4 Freiheit gegen Besitz

Eine klare Lehre in der Bibel ist: Gott richtet uns. Gott ist Richter. Unser Leben gehört ihm. Ob es uns passt oder nicht. Es ist seit je her grundlegende christliche Lehre: Gott führt am Ende unseres Lebens Gericht. Darum ist es problematisch Schuld wegzuschieben. Es kommt der Tag, wo es nicht mehr möglich ist. Das ganze Kapitel 18 ist eine Ausführung darüber, dass du nicht für die Taten deiner Eltern verantwortlich gemacht wirst. Sie auch nicht für deine. Jeder Mensch wird für seine eigenen Taten geradestehen müssen. Wir lesen den Text auszugsweise.

«Siehe, alle Seelen gehören mir! Wie die Seele des Vaters mir gehört, so gehört mir auch die Seele des Sohnes. Die Seele, die sündigt, soll sterben! Wenn aber ein Mensch gerecht ist und Recht und Gerechtigkeit übt [...], wenn er in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und sie gewissenhaft befolgt: Ein solcher ist gerecht, er soll gewiss leben, spricht GOTT, der Herr. Wenn aber dieser einen gewalttätigen Sohn zeugt, der Blut vergießt oder irgendetwas von alledem tut, was jener nicht getan hatte, [...] sollte der leben? Er soll nicht leben; er hat alle diese Gräueltaten getan, darum soll er unbedingt sterben; sein Blut sei auf ihm! Und siehe, wenn er wiederum einen Sohn zeugt, der alle Sünden seines Vaters sieht, die dieser vollbracht hat, ja, wenn er sie sieht, aber solche nicht tut [...], meine Rechtsbestimmungen befolgt und in meinen Satzungen wandelt: Der soll nicht sterben um der Missetat seines Vaters willen, sondern er soll gewiss leben. Sein Vater aber, der Gewalttat verübt, seinen Bruder beraubt und getan hat, was nicht gut ist unter seinem Volk, siehe, der soll sterben wegen seiner Missetat! (Hes 18,4-18 in Auszügen)»

Jeder steht für seine Taten gerade, das erklärt hier Gott. Niemand büsst für die Fehler anderer. Niemand büsst für die Fehler der Familienmitglieder. Der Gott, wie er in der Bibel beschrieben wird ist völlig anders als zeitgenössische Vorstellungen von ihm. Gott wird uns richten anhand von seinen Gesetzen. Gottes Moral, welche wir niedergeschrieben in der Bibel finden. Der Hebräerbrief erklärt, dass diese eine grundlegende christliche Lehre für Anfänger ist. *«Denn obgleich ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr es wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche*

*Gottes sind; [...] Darum wollen wir **die Anfangsgründe des Wortes von Christus** lassen und zur vollen Reife übergehen, wobei wir nicht nochmals den Grund legen mit der Busse von toten Werken und dem Glauben an Gott, mit der Lehre von Waschungen, von der Handauflegung, der Totenaufstehung **und dem ewigen Gericht**. (Hebräer 5,12 und 6,1-2)»*

Das ewige Gericht ist eine Lehre, welche für Anfänger im Glauben ist. Es gehört zu den Grundlagen. Dabei wird niemand für die Schuld eines anderen geradestehen, sondern jeder für die eigene Schuld. Vielleicht hast du schon mit der Thematik Generationenflüche zu tun gehabt. Wenn wir Generationenflüche brechen, bestätigen wir unseren Glauben an dieses Sprichwort: «Mein Vater hat saure Trauben gegessen und darum kriege ich stumpfe Zähne». Dabei erklärt das Kapitel 18 ganz klar: «*Der Sohn soll nicht die Missetat des Vaters mittragen, und der Vater soll nicht die Missetat des Sohnes mittragen. Auf dem Gerechten sei seine Gerechtigkeit, und auf dem Gottlosen sei seine Gottlosigkeit! (Hes 18,20)*»

1.5 Du bist verantwortlich für dein Leben

Wir sind heute schnell dabei die Schuld von Menschen abzuschwächen. Meistens stimmen wir ein, wenn Menschen ihr eigene Schuld entschuldigen: «Es gab keinen Ausweg für mein Handeln. Jemand anders ist schuld. Mein Expartner ist schuld.» Wir haben auch den Auftrag barmherzig zu sein. Wir haben aber auch den Auftrag ehrlich zu sein. Beides gehört dazu: Gnade und Wahrheit. «*Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, **voller Gnade und Wahrheit**. (Joh 1,14)*» So heisst es über Jesus: Er war voller **Gnade und Wahrheit**. Bei allem herauswinden muss uns bewusst sein: Es kommt der Punkt, wo es nicht mehr möglich ist. Darum ist es so wichtig uns gründlich zu prüfen. Besser geschieht es zu unseren Lebzeiten, als dass wir es in den Tod hineinnehmen.

1.6 Gott freut sich, wenn du dich zu ihm wendest

Warum fällt es uns Menschen so schwer, zu unseren Fehlern zu stehen? Es nagt an unserem Selbstwert. Wir schämen uns für unsere Fehler. Wir möchten die Maske nicht fallen lassen. Wir möchten Gott und den Menschen gefallen. Niemand will Fehler machen. Scham ist der grösste Grund. Wir versuchen unsere Schuld selbst zu bedecken.

Mit unseren Ausflüchten möchten wir möglichst schnell ein Feigenblatt abreißen und unsere Scham bedecken, wie das Adam und Eva gemacht haben. Aus eben diesem Grund erklärte auch der Israelit. Mein Vater hat all das zu verschulden. Das war sein Feigenblatt. Wegen ihm bin ich hier in Babylon. Das ganze Buch Hesekiel, erklärt den Israeliten: Ihr seid schuldig. Das sagt die Bibel auch über jeden Menschen: *«Alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten. (Röm 3,23)»* Es heisst, dass durch das Gesetz oder die Gebote von Gott eines kommt: Erkenntnis der Sünde (Röm 3,20). Darum gibt Gott einen so einfachen Weg für uns zur Wiedergutmachung. Es ist das persönliche Eingeständnis: *«Wenn aber der Gottlose umkehrt von allen seinen Sünden, die er begangen hat, und alle meine Satzungen bewahrt und Recht und Gerechtigkeit übt, so soll er gewiss leben; er soll nicht sterben. An alle seine Übertretungen, die er begangen hat, soll nicht mehr gedacht werden; er soll leben um seiner Gerechtigkeit willen, die er getan hat! Oder habe ich etwa Gefallen am Tod des Gottlosen, spricht GOTT, der Herr, und nicht vielmehr daran, dass er sich von seinen Wegen bekehrt und lebt? (Hes 18,21-23)»*

Gott erklärt ein einfaches Prinzip. Er erklärt etwas über sich selbst. Spöttisch fragt er: *«Sollte ich gefallen daran habe, wenn der Gottlose stirb.»* Als, ob die Antwort selbstverständlich ist. Natürlich nein! An, was hat Gott dann gefallen, wenn der Mensch sich zu ihm wendet/ bekehrt und er ewig lebt. Hier sehen wir im Alten Testament bereits die Möglichkeit, dass jeder Mensch sich mit Gott versöhnen darf. Auch im Alten Testament hat Gott keine Wiedergutmachung für Schuld verlangt. Der Grund für Vergebung war ein Schuldeingeständnis, welches von Herzen kommt. Der Grund für Vergebung ist eine echte Umkehr, eine Lebensübergabe zu Gott. Das sehen wir dann besonders in den folgenden Versen: *«Wenn aber der Gottlose sich abwendet von seiner Gottlosigkeit, die er begangen hat, und Recht und Gerechtigkeit übt, so wird er seine Seele am Leben erhalten. Weil er es eingesehen hat und umgekehrt ist von allen seinen Übertretungen, die er verübt hat, soll er gewiss leben und nicht sterben.»* Hast du dieses **«weil»** erfasst. Was ist die Grundlage der Vergebung im Alten Testament? Die persönliche Einsicht und die echte Umkehr. Das gerechte Leben ist eine Frucht, eine Auswirkung von einem Leben, welches zu Gott umgekehrt ist. Bereits im Alten Testament erfahren wir, dass unsere Herzenshinwendung der Weg ist, wie wir ewiges Leben erhalten. Nicht das Einhalten der Gebote, sondern echte Umkehr. Gerechtigkeit ist die Frucht einer echten Hinwendung zu Gott.

1.7 Gerechtigkeit ist eine Frucht der Sündenvergebung

Bereits im Alten Testament erklärte Gott: *«Das Wort ist sehr nahe bei dir, in deinem Mund und in deinem Herzen, so dass du es tun kannst. (5.Mose 30,14)»* Das sagt Gott als eine Verheissung, dass die Israeliten, wenn sie auch unter das Gericht fielen, jederzeit zu Gott umkehren konnten: *«Es ist in deinem Mund und in deinem Herzen.»* Das Herz und der Mund müssen aktiv werden bei einer Umkehr zu Gott. Mein Herz muss echt werden und mein Mund muss es aussprechen.

Im Alten Testament hat Gott bereits die Sünden denen vergeben, welche von Herzen zu Gott umgekehrt sind. Das Alte Testament erklärt aber nicht, auf welcher Grundlage Gott vergibt. Es verheisst, dass Gott eine Grundlage für Vergebung schenkt. Die Grundlage ist das Sterben und Auferstehen von Jesus Christus. Jesus hat die Schuld getragen, welche uns hätte treffen müssen. Das Alte Testament blickt voraus auf Jesus. Das Neue Testament blickt zurück auf Jesus. Jesus Christus hat den Fluch getragen, den wir verdient hätten. *«Christus hat und losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unserwillen.»* Im Licht von Kapitel 18 müssen wir das ganze Buch Hesekiel verstehen. Diese unglaublich ausdrucksstarken, ermahnenden, ja schockierenden Worte. Sie entstammen von dem Gott, der sich darüber freut, wenn sich Menschen zu ihm wenden. Gott wünscht sich sehnlichst, dass wir Menschen durch Umkehr die Beziehung zu ihm herstellen. Jesus hat von der Freude berichtet, welche im Himmel herrscht, wenn wir uns zu ihm wenden: *«Ich sage euch, so wird auch Freude sein im Himmel über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die keine Buße brauchen!*

(Lukas 15,7)» Jesus hat alles getan, um uns von unserer Schuld zu erlösen. Der Sohn Gottes ganz Mensch und ganz Gott beschritt den Weg nach Golgatha, um für unsere Sünde am Kreuz zu zahlen. Er war rein und litt für uns die Unreinen. Er war heilig und starb für unsere Schuld. Schuld ist nur dann ein Hindernis, wenn wir sie verstecken und nicht loslassen wollen. Schuld bleibt ein Hindernis in unserer Beziehung zu Gott, bis sie zu Jesus ans Kreuz gebracht wurde. Darum, wenn wir überführt werden von Schuld, so möchten wir sie direkt ans Kreuz bringen. Herr, du bist die einzige Hilfe für meine Fehlritte. Vergib mir und reinige mich von der Schuld. Das Wort ist dir nahe in deinem Herzen und in deinem Mund. *«Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu*

werden, **und mit dem Mund bekennt man**, um gerettet zu werden; denn die Schrift spricht: **«Jeder der an ihn glaubt wird nicht zuschanden werden. (Röm 10,9-11)»**

Wir lesen den Abschluss aus Kapitel 18: *«Kehrt um und wendet euch ab von allen euren Übertretungen, so wird euch die Missetat nicht zum Fall gereichen! Werft alle eure Treulosigkeiten, die ihr verübt habt, von euch ab und schafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist! Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel? Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen, der sterben muss, spricht GOTT, der Herr. So kehrt denn um, und ihr sollt leben!»* Dieser Apell geht heute noch in die ganze Welt, wende dein Herz zu Gott und er wird sich über dich erbarmen. Glaube an seine Lösung für die Schuld. Jesus ist die wirkliche Bekleidung für die Scham über unserer Sünde.

Ich möchte gerne mit Psalm 103 schliessen. Er zeigt bereits im Alten Testament die Grösse der Barmherzigkeit Gottes: *«Lobe den Herrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat! Der dir alle deine Sünden vergibt und heilt alle deine Gebrechen: [...] Er hat nicht mit uns gehandelt nach unseren Sünden und uns nicht vergolten nach unseren Missetaten. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so gross ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten; so weit der Osten ist vom Westen, hat er unsere Übertretungen von uns entfernt. Wie sich ein Vater sich über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, welche ihn fürchten.»*